**Fach: Darstellendes Spiel (EP neu)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeitraum** | **WoStd** | **Vereinbarte Themen** | **Kenntnisse**  **Einführen üben von…….** | **Angestrebte Kompetenzen**  **Schwerpunkte** |
| Epochal | 4 | **Theater in Theorie und Praxis verstehen**  **Körper (-Sprache) des Einzelnen und der Gruppe in Bewegungen** | **Körperliche Ausdrucksfähigkeit**   * den Körper anspannen * im Freeze eine Emotion ausdrücken * durch Wahl einer Gangart eine Emotion ausdrücken * Kenntnis körpersprachlicher Mittel * Mitspieler genau wahrnehmen | **Die Schülerinnen und Schüler** verfügen über theatrale Grundkenntnisse und Fertigkeiten, die sie zur Verwirklichung und zum Verstehen von eigenen und fremden Gestaltungsanliegen nutzen. Sie erkennen die Zeichenhaftigkeit des Theaters, unterscheiden zwischen Alltags- und Theaterhandlung, indem (sie) alltägliche Handlungsabläufe (ästhetisieren) ästhetisiert werden, und lernen Theater als „Gesa “ im Zusammenspiel der theatralen Ausdrucksträger kennen. In der Auseinander-setzung mit unterschiedlichen Gestaltungsgrundlagen/-konzepten und mit ihrer medialen Kompetenz werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, ihre persönliche und gesellschaftliche Wirklichkeit wahrzunehmen, sich mit ihr intensiv zu beschäftigen und sie kreativ zu gestalten und zu verändern. |
|  |  | **Stimme und Sprache** | **Kenntnis der Atemtechnik**   * körperlichen Resonanzräume * Stimmerzeugung (Kopf-, Brust-, Beckenstimme) * Zusammenhang Atem - Stimme   in Bezug auf Wirkungsweisen  von Rhythmus, Dynamik und  Pausen | **Die Schülerinnen und Schüler** verfügen über Techniken des Stimmeinsatzes.  Sie gestalten rhythmische Stimmdarbietungen. |
|  |  | **Umsetzung lyrischer Texte**  **mit stimmlichen Mitteln**  **Stimmdarbietungen**  **Chorisches Sprechen** | * Einen bestimmten Raum mit Hilfe von Tönen genau vorstellbar machen * Typische Klänge herstellen (z.B. Rauschen einer Klimaanlage, Knistern von Laub) * Dialogisches Zusammenspiel   gestalten | Sie setzen lyrische Texte mit stimmlichen Mitteln um.  Sie erfassen Musik, Ton, Klang und nutzen diese Kenntnisse für szenische Umsetzungen. |
|  |  | **Requisiten und deren Funktion** | * gezielt ein Requisit mit einer Darstellungsabsicht auswählen. * mit Requisiten allein oder in einer Kleingruppe eine Handlung entwickeln und * eine erarbeitete Darstellung einer Handlung vor der Gesamtgruppe präsentieren * bestimmtes Requisit gezielt und begründet für eine Figur auswählen * bei der Improvisation Gestaltungsideen einbringen, Regiefunktion übernehmen Gestaltungstechniken und– methoden | **Schülerinnen und Schüler** kennen den Unterschied zwischen der Funktionalität eines (Alltags-) Gegenstandes in seiner ‚natürlichen’ Funktion und der Zeichenhaftigkeit eines Gegenstandes als Requisit im Theater.  Der Schüler kennt die Einsatzmöglichkeiten von Gegenständen als Requisiten   * zur Ausgestaltung von Handlungen * zur Ausgestaltung von Figuren * zur Ausgestaltung der Umgebung/ Szenografie. * in verfremdeter Nutzung * in imaginierter/ pantomimischer Nutzung |
|  |  | **Improvisation**  **Szenische Gestaltungsarbeit** | * entwickeln Grundelemente einer Figur aus einer Körperhaltung * Ausdruck einer Figur * Entwickeln eine klare Struktur eines Handlungsbogens einer eigenen Szene | **Schülerinnen und Schüler** nutzen die Technik der Improvisation, um Ideen für Szenen und Figuren zu entwickeln.  Spontane Reaktionen auf Darstellungsweisen werden werden genutzt, um Spielblockaden abzubauen.  Die Auswertung von Improvisationen befähigt Schülerinnen und Schüler brauchbare Ideen herauszufiltern und erworbene Gestaltungsmethoden an die konkrete szenische Arbeit anzupassen |
|  |  | **Feedback**   * **personenbezogenes** * **szenenbezogenes** | * sich mit Gruppenprozessen auseinandersetzen, sie planen und gestalten, indem Ziele formuliert werden; * Gruppenprozesse rückblickend reflektieren; * Konflikte reflektieren und szenenbezogenen Feedback konstruktiv nutzen * Feedback annehmen | **Schülerinnen und Schüler** reflektieren den Prozess der gemeinsamen Entwicklung, Gestaltung und Erprobung von Szenen und geben ein differenziertes und wertschätzendes Feedback in unterrichtlichen und Aufführungssituationen. |